



Zusammenfassung: „Problembeschreibung: Antisemitismus in Sachsen-Anhalt“

Magdeburg, 28. April 2020

1. Antisemitismus und Umgangsstrategien aus der Perspektive der jüdischen Akteur_innen in Sachsen-Anhalt

Im Sommer 2019 hat der Bundesverband RIAS e.V. **14 leitfadengestützte Interviews** mit jüdischen Akteur_innen und Vertreter_innen staatlich geförderter Gedenkstätten in Sachsen-Anhalt geführt.

Sämtliche jüdische Interviewpartner_innen und alle als jüdisch erkennbaren Einrichtungen waren direkt von Antisemitismus betroffen – Antisemitismus ist somit auch in Sachsen-Anhalt aus Sicht der Befragten ein alltagsprägendes Phänomen. Jüdinnen_Juden in Sachsen-Anhalt sind, so legen es die Schilderungen der Befragten nahe, regelmäßig mit latentem wie offenem Antisemitismus in ganz unterschiedlichen alltäglichen Situationen konfrontiert. Anlässe und Aufhänger sind oft das Gedenken an die Schoa: So wurde die Gedenkstele für die ermordeten Jüdinnen_Juden in Dessau mehrfach beschmiert und in der Nacht nach einer Gedenkveranstaltung zum 9. November die Blumengedecke und Kerzen auf der Straße verteilt. Die Vorfälle ereignen sich aber auch unvermittelt und zielgerichtet gegen Juden und Jüdinnen, wie das folgende Beispiel aus der Befragung zeigt:

„Also einmal wurde ich vor der Synagoge persönlich beschimpft, aus einem vorbeifahrenden Audi. Ich habe mir nur gemerkt, dass es ein Audi war, mehr nicht. Der Fahrer rief: Juden Kindermörder.“

Die Befragten nehmen sämtliche Erscheinungsformen von Antisemitismus wahr. Neben positiven Bezugnahmen auf den NS und Verharmlosungen der Schoa werden vor allem Formen des **israelbezogenen Antisemitismus** von den Befragten beschrieben.

Vornehmlich werden **Rechtsextreme als Träger_innen von Antisemitismus** benannt, während Befragte in Großstädten sowohl Akteur_innen aus dem Bereich Rechtsextremismus als auch aus dem Islamismus als Gefahr betrachten.

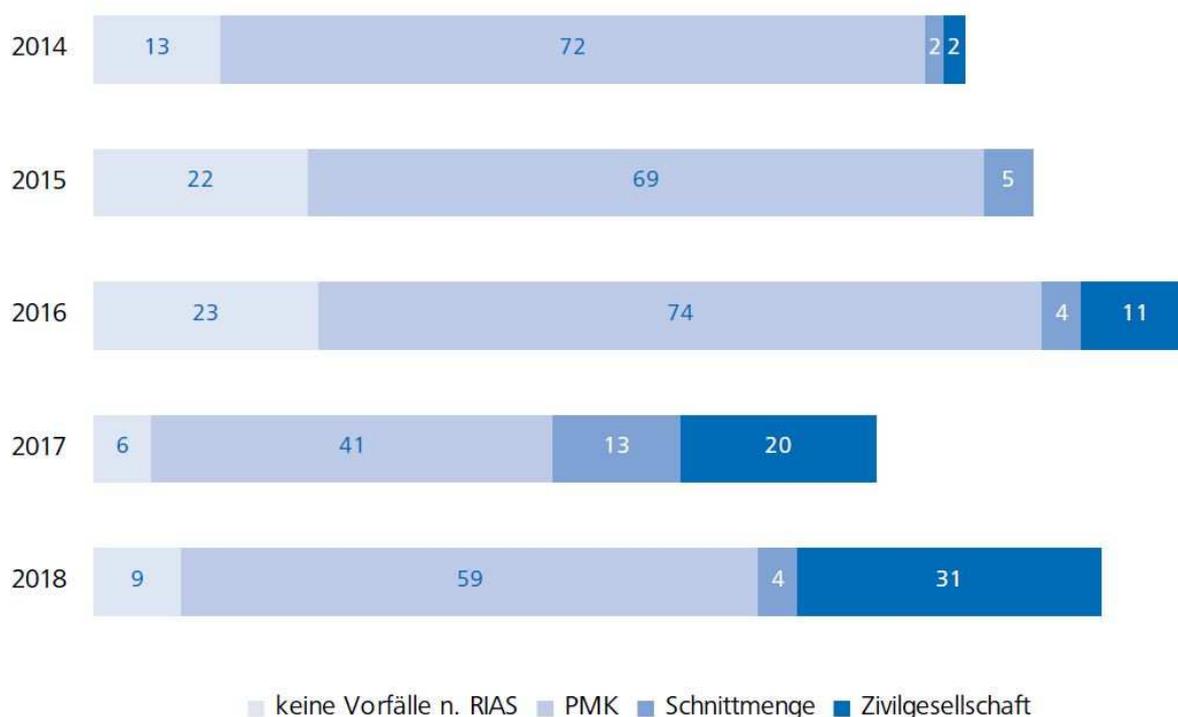
Jüdinnen_Juden in Sachsen-Anhalt müssen immer wieder erleben, außerhalb jüdischer Communities mit ihren Erfahrungen **weitgehend alleine gelassen zu sein**.

Im Umgang mit einer antisemitisch aufgeladenen Umgebung gibt es unterschiedliche persönliche und institutionelle Strategien; eine ist das **Vermeiden von Sichtbarkeit der eigenen jüdischen Identität**. Obwohl die Befragten von guten Kontakten zwischen Gemeinden und Polizei berichten, wurde den Sicherheitsbedürfnissen der jüdischen Gemeinden von Seiten der Polizei lange Zeit nicht im ausreichenden Maße nachgekommen. Erst nach dem rechtsextremen Terroranschlag auf die Synagoge in Halle an Yom Kippur 2019 haben sich der Austausch bezüglich der Gefährdung und der sichtbare Polizeischutz deutlich verbessert.

Aus der Befragung ergibt der Bedarf für die **Einrichtung einer regionalen zivilgesellschaftlichen Meldestelle**. Diese sollte einen guten Zugang zur jüdischen Community haben und dazu beitragen, dass Betroffene die bestehenden zivilgesellschaftlichen Unterstützungsangebote besser nutzen.

2. Antisemitismus in Sachsen-Anhalt aus staatlicher und zivilgesellschaftlicher Perspektive

Übersicht zur Datengrundlage der Auswertung antisemitischer Straftaten und Vorfälle 2014–2018

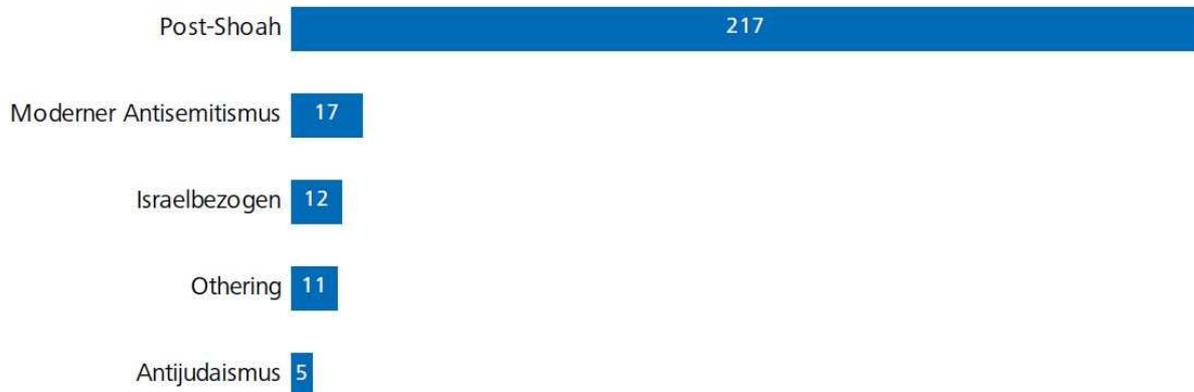


Zwischen 2014 und 2018 erfasste die Polizei Sachsen-Anhalts 343 antisemitische Straftaten, **von denen nach der Definition des Bundesverbands RIAS e.V. lediglich 270 als antisemitische Vorfälle ausgewertet wurden** (die restlichen 73 Straftaten waren nichtadressierte Vorfälle im Internet). Zivilgesellschaftliche Projekte dokumentierten in diesem Zeitraum 92 antisemitische Vorfälle, von denen 64 nicht in der Polizeistatistik erwähnt werden. Insgesamt wurden somit 334 strafbare und nicht strafbare antisemitische Vorfälle ausgewertet. Durchschnittlich wurden monatlich 5½ Vorfälle bekannt. **Seit 2017 ist eine deutliche Zunahme der Anzahl zivilgesellschaftlich dokumentierter antisemitischer Vorfälle festzustellen.**

Antisemitische Vorfälle auf Versammlungen bewegen sich häufig unterhalb der Strafbarkeit und werden daher fast ausschließlich durch eine zivilgesellschaftliche Dokumentation erfasst und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

3. Erscheinungsformen des Antisemitismus in Sachsen-Anhalt

Gesamtzahl festgestellter inhaltlicher Ausprägungen,
mehrfache Bezugnahmen möglich



Inhaltlich unterscheidet der Bundesverband RIAS e.V. bei der Erfassung antisemitischer Vorfälle fünf verschiedene Erscheinungsformen von Antisemitismus.

Der **Post-Schoa-Antisemitismus** bezieht sich auf den Umgang mit den nationalsozialistischen Massenverbrechen, beispielsweise wenn die Erinnerung an die NS-Verbrechen antisemitisch abgelehnt wird.

Im antisemitischen **Othering** werden Jüdinnen_Juden als fremd oder nicht-dazugehörig beschrieben. Das ist beispielsweise der Fall, wenn jüdische oder nicht-jüdische Institutionen oder Personen als „Jude“ beschimpft werden.

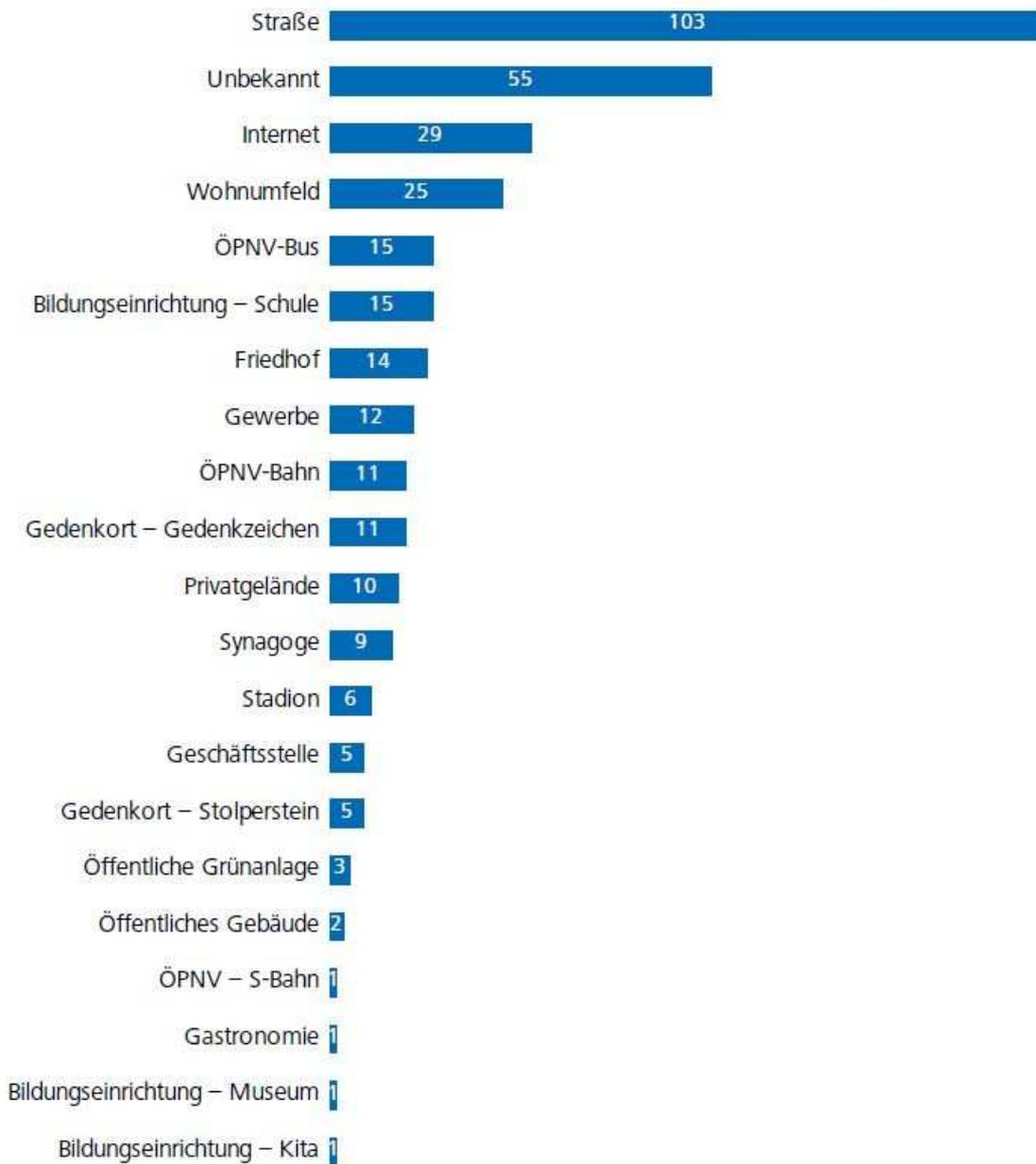
Wird Jüdinnen_Juden, etwa im Rahmen von Verschwörungsmmythen, eine besondere politische oder ökonomische Macht zugeschrieben, so wird dies als **moderner Antisemitismus** bezeichnet.

Der **israelbezogene Antisemitismus** richtet sich gegen den jüdischen Staat Israel, etwa indem diesem die Legitimität abgesprochen wird.

Religiös begründete Stereotype sind Teil des **antijudaistischen Antisemitismus**, so etwa im Fall des Vorwurfs, Jüdinnen_Juden seien für den Tod Jesu Christi verantwortlich.

4. Tatorte

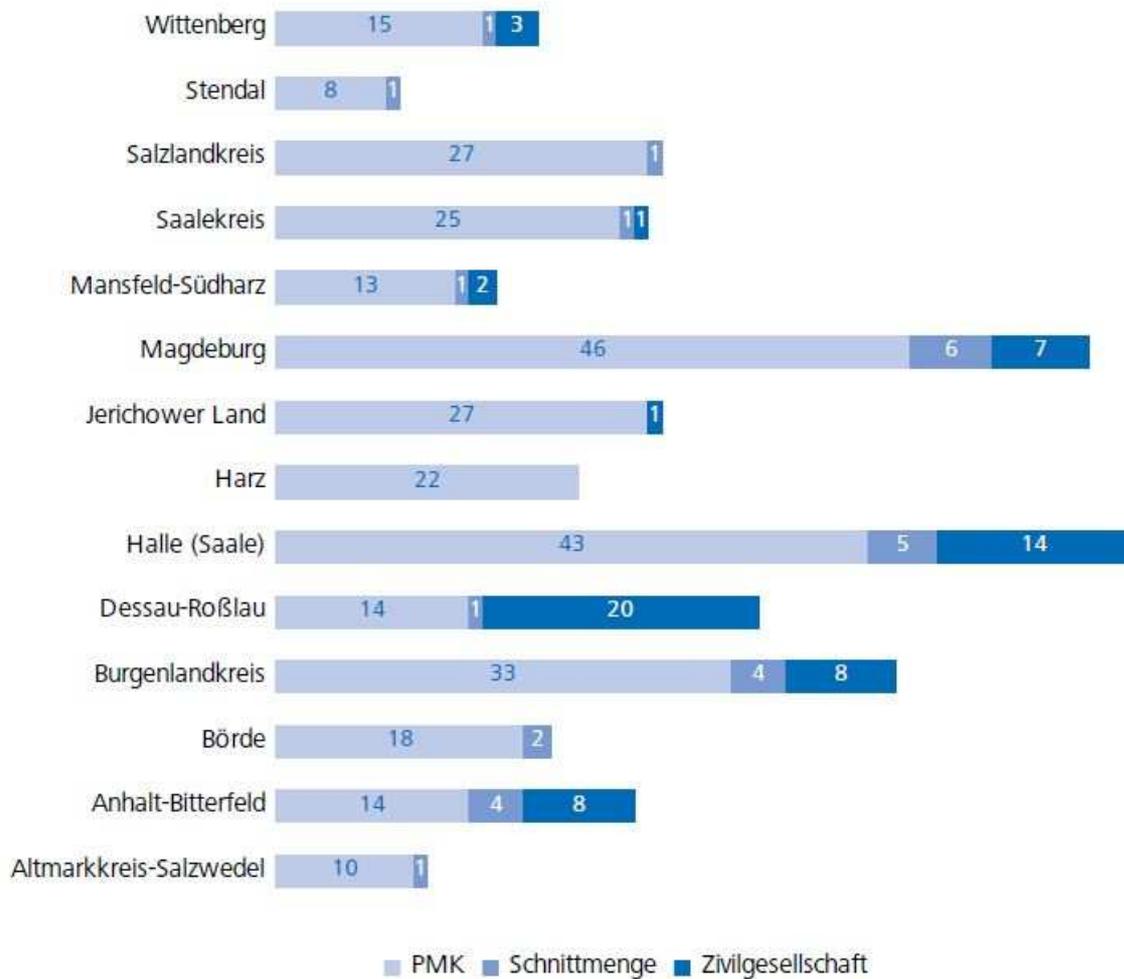
Gesamtzahl aller antisemitischen Vorfälle nach Tatort



Die größte Zahl der Vorfälle fand **auf öffentlichen Straßen** statt. Hier ereigneten sich 103 Vorfälle. Ebenfalls relativ hoch ist die Zahl antisemitischer Vorfälle, die sich im **Wohnumfeld** der Betroffenen ereigneten.

5. Antisemitische Vorfälle nach Landkreisen

Gesamtzahl aller antisemitischen Straftaten und Vorfälle nach Quelle und Landkreis



Die Mehrheit der antisemitischen Vorfälle geschah in den kreisfreien Städten Halle (Saale) und Magdeburg. Zwei Gründe für die überdurchschnittliche Anzahl von Vorfällen sind die **hohe Bevölkerungsdichte** sowie die aktive und für antisemitische Ausdrucksformen sensibilisierte **Zivilgesellschaft**.